

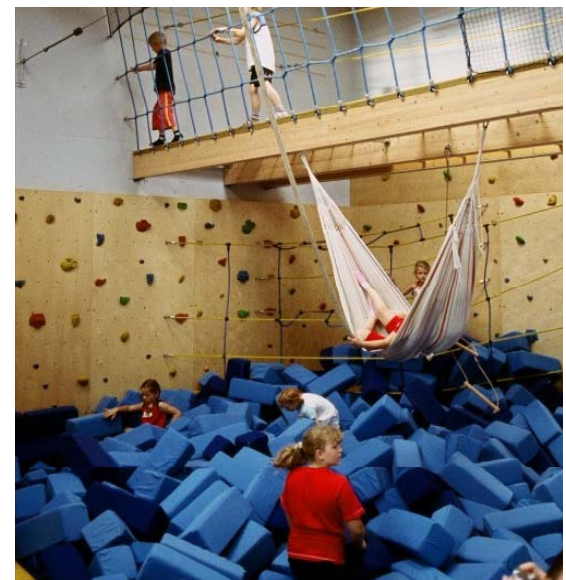
SPORTENTWICKLUNGSPÄNE BRAUCHT DIE REGION PILOTPROJEKT SEPL HARTBERG+

Leben in Bewegung - 12. Österreichische Präventionstagung
Fonds Gesundes Österreich, 22. und 23. April 2010

DI Karin Schwarz-Viechtbauer, ÖISS
Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau

Mag. Margarete Havel, Havel & Havel GesmbH
Empirische Sozial- und Marktforschung

Leben in Bewegung – Bewegung braucht Bewegungsräume



Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau

Stiftung des Bundes und aller Bundesländer
mit dem Ziel der Qualitätssicherung
bei Bau und Betrieb von Schulen und Sportstätten
auf OECD Empfehlung in den 1960er Jahren gegründet.

Arbeitsweise

Studien und empirische Forschungen
Sammlung u. Konzentration interdisziplinärer Erfahrungen
Weiterentwicklung durch internationale Kontakte

Aufgaben des ÖISS

Beratung von Bauherrn, Planern und Betreibern von Schulen, Sport- und Freizeitanlagen

Erarbeitung und Herausgabe allgemeingültiger Richtlinien und Empfehlungen sowie
Mitarbeit bei einschlägigen Normen auf nationaler und internationaler Ebene

Gutachterliche Stellungnahmen

Durchführung von Tagungen, Lehrgängen und Informationsreisen

Zur Verfügung Stellung eines Dokumentationszentrums

Herausgabe der Zeitschrift „Schule & Sportstätte“

Fortschreibung der österreichischen Sportstättenstatistik und Sportentwicklungsplanung

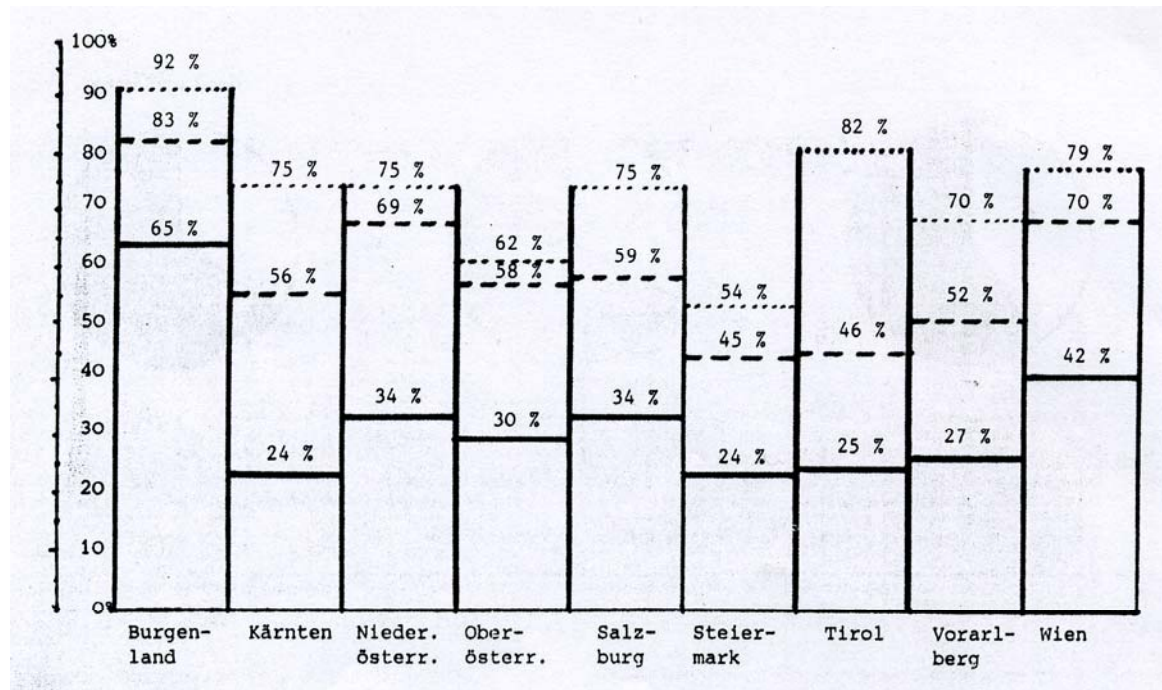
Quantitative Richtwerte für den Sportflächenbedarf im österreichischen Sportstättenplan

Spiel- und Sportplätze: 3,5 – 8,5 m² /EW in Abh. von Einwohneranzahl (über 3000 – unter 500)

Schulspielplätze: 2.000 m² bis 14.000 m² in Abhängigkeit von Klassenanzahl

Weitere Angaben zu Hallenschwimmbädern, Freibädern, und Sporthallen

Bedarfsdeckung bei Sportplätzen 1966 – 1976 – 1986





Enqueteresolution „Sport und Bewegungsräume“ Kapfenberg 2009

Auszüge aus der ÖISS Enqueteresolution „Sport- und Bewegungsräume“

- 1. Sportentwicklungspläne für Österreichs Regionen und Gemeinden als zeitgemäße Instrumente der mittel- und langfristigen Bedarfsfestlegung,...
- 2. Multifunktionale und polysportive Sport- und Bewegungsräume aus dem breiten Angebotsfeld des Freizeit-, Trend- und Gesundheitssports für alle Generationen und alle Geschlechter ..., wobei hier besonders der wachsende Bedarf nach Angeboten für (Klein-)Kinder, SeniorInnen, Frauen und Menschen mit Behinderungen zu berücksichtigen ist
- 4. Informelle, öffentlich zugängliche Spiel-, Sport und Bewegungsräume, deren Belange in die Grün- und Verkehrsflächenplanung der Städte, Gemeinden und Regionen einfließen...

Zusammenwirken der mit dem Sport befassten Institutionen mit den Bereichen Tourismus, Raumplanung und Raumordnung, Gesundheitswesen sowie Bildung

Sportentwicklungsplanung in der Kleinregion Hartberg (SEPL Hartberg+)

Interdisziplinärer Ansatz durch das Projektteam:

Margarete Havel – Empirische Sozialforschung

Martin Havel – Technisches Büro für Sportanlagen

Sabine Gstöttner – Technisches Büro für Landschaftsplanung



Im Auftrag und unter der Projektsteuerung des ÖISS

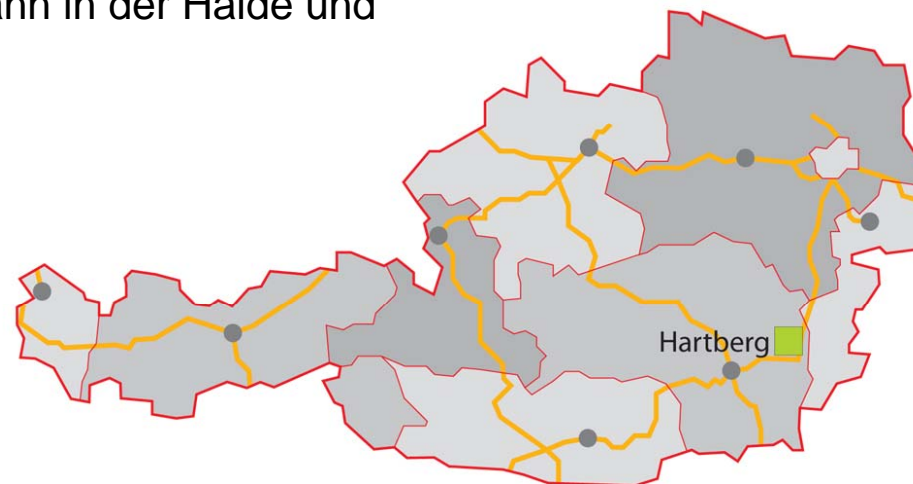
Sportentwicklungsplanung in der Kleinregion Hartberg (SEPL Hartberg+)

Kleinregion Hartberg +

Bundesland: Steiermark

Regionext – Region mit den Gemeinden Hartberg Stadt,
Hartberg Umgebung, St. Johann in der Haide und
Greinbach

Rund 12.400 EinwohnerInnen



Zielsetzungen der Studie

„Ziel einer zukunftsweisenden Sportentwicklungsplanung ist die Schaffung **vielfältig nutzbarer und am lokalen Bedarf orientierter Spiel-, Sport-, und Bewegungsräume**, die auf das veränderte Sport- und Freizeitverhalten sowie auf ein **zunehmend steigendes Gesundheitsbedürfnis** der Bevölkerung abgestimmt sind....“

Dabei finden die Ziele der Gesundheitsförderung durch Sport (auf EU-Ebene, auf Ebene der Bundesregierung und Gesundheitsziele des Landes Steiermark) ebenso Berücksichtigung sowie die vorliegenden Studien zum veränderten Sportverhalten in Deutschland, Österreich und der Schweiz.



AUSGANGSSITUATION

- **Markanter Werte- und Strukturwandel** der Gesellschaft hat Auswirkungen auf Sportverhalten
- **Sport als Querschnittsmaterie** der Gesellschaft
- **Neue Herausforderungen** für Kommunen
- Zeitgemäße **Instrumente der Sportentwicklung** fehlen



ARBEITSSCHRITTE

1	Startworkshop in der Gemeinde	6	Feedbackschleife 1
2	Daten- und Dokumentenanalyse	7	Potenziale und Entwicklungschancen
3	Begutachten der Sport- und Bewegungsinfrastruktur (Hardware)	8	Entwurf Sportentwicklungsplan
4	Erheben der Sport- und Bewegungsangebote (Software)	9	Feedbackschleife 2
5	Erheben des Sport- und Bewegungsbedarfs	10	Sportentwicklungsplan (SEPL)

BEGLEITUNG DURCH STEUERUNGSGRUPPE



Analyse Bevölkerungsstruktur- und Bevölkerungsentwicklung als wichtige Grundlage

Wohnbevölkerung: 12.400 Ew
52 % Frauen

Erwerbstätigkeit/Arbeitsplätze:
70 % sind Tagespendler

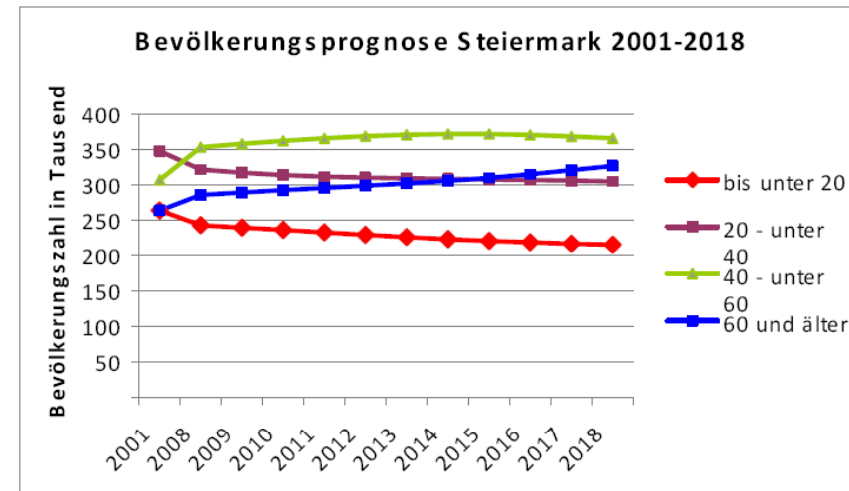
Altersverteilung: ausgewogen zwischen Männern und Frauen, Gruppe der Über-60-Jährigen 61% Frauen

Haushaltsgrößen: Anteil der Mehrpersonenhaushalte höher als bundesweit

Schulen und Schülerinnen: Hartberg ist Schulstadt, in die eingependelt wird

Bevölkerungsentwicklung: Region wird moderat wachsen (+2,55%)
Schrumpfung bei den jungen Altersgruppen, Anwachsen der Über-60-Jährigen um rund 15%.

Abbildung 4 Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen von 2001 - 2018 in der Steiermark



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2007, Hauptvariante; erstellt am 3.11.2007

Begutachtung der vorhandenen Sport- und Bewegungsinfrastruktur

- Sportinfrastruktur in den Schulen
- Bewegungsinfrastruktur in den Kindergärten
- Sportanlagen der Gemeinde und Vereine
- öffentlich zugängliche Spiel- und Bewegungsflächen
- natürliche Sporträume



Erhebung des Sport- und Bewegungsbedarfs

Quantitative Ergebnisse internationaler Untersuchungen und österreichischer Erhebungen hinsichtlich Sportaktivität und Sportverhalten wurden für die Kleinregion als vergleichbar angenommen.

Persönliche qualitative Interviews mit ExpertInnen

Diskussion in Fokusgruppen

(mit überwiegendem Frauenanteil aus den Bereichen Kindergärten, Schulen, Sportvereine, Erwachsenenbildung, selbstorganisierte Kurse, Hobbysport)

Telefonische Befragung aller Sportvereine - u.a. Abfrage nach Mitgliedern, Aktiven, Frauenanteil (vor allem männliche Obleute)

Straßenbefragung (rund 60 % Frauen)

WICHTIGSTEN ERKENNTNISSE

- Bewegungsbedarf von Klein- und Volksschulkindern
- Bewegungsbedarf von Jugendlichen mit geschlechtsspezifischen Unterschieden
- Bewegungsbedarf von Frauen und Männern
- Stellenwert Gesundheit
- Organisiertes Sporttreiben
- Informelles Sporttreiben

ERGEBNISSE DES SPORTENTWICKLUNGSPANS

9 Zielsetzungen

auf Basis der European Charta of Sport, Regierungsprogramm, Gesundheitsziele Land Steiermark, regionale Raumprogramme

mit jeweils detaillierten Maßnahmen auf drei Ebenen

abgeleitet aus den Begutachtungen und Erhebungen, räumlich verortet



ZIELFORMULIERUNGEN

1. Die vorhandenen Sport- und Freizeitanlagen entsprechen den Bedürfnissen der jeweiligen NutzerInnengruppen sowie dem aktuellen Stand der Technik.
2. Die Belegung/Auslastung der vorhandenen Sportinfrastruktur ist optimiert.
3. **Sport und Bewegung werden im Alltag der Kindergärten, Schulen und Horteinrichtungen integriert.**
4. **Sport- und Bewegungsaktivitäten von spezifischen Zielgruppen werden unterstützt und gefördert.**
5. **Inaktive Bevölkerungsgruppen werden für Sport und Bewegung aktiviert.**
6. **Einfache, informelle Bewegungsangebote sind für alle Bevölkerungsgruppen wohnortnah erreichbar und multifunktional nutzbar.**
7. **Die natürlichen Sporträume sind für vielfältige Bewegung attraktiv und nutzerfreundlich.**
8. Die Qualitäten der bestehenden Sportinfrastruktur sowie der natürlichen Sporträume sind gesichert.
9. Für die Region existiert ein touristisches Leitbild "Sport und Bewegung".

ZIELE UND MASSNAHMEN (z.B.)

ZIEL 3

Sport und Bewegung werden im Alltag der Kindergärten, Schulen und Horteinrichtungen integriert.

MASSNAHMEN

ORGANISATION

Aufwertung der Ganztagesbetreuung der SchülerInnen durch polysportive Sport- und Bewegungsangebote z.B. in Kooperation mit Vereinen

INFORMATION

Information der Eltern, PädagogInnen u.a. spezifischer Zielgruppen über die Bedeutung regelmäßiger Bewegung für Gesundheit und Persönlichkeitsentwicklung

ZIELE UND MASSNAHMEN (z.B.)

ZIEL 4

Sport und Bewegungsaktivitäten von spezifischen Zielgruppen werden unterstützt und gefördert.

MASSNAHMEN

ORGANISATION

Vernetzung zwischen Gemeinden, Bildungseinrichtungen, Vereinen, informellen Sportgruppen, dem Gesundheitssektor und Wirtschaft zur Durchführung kooperativer Projekte wie

- Bewegungsprogramme für ältere Menschen**
- Bewegungsprogramme mit individuellem Ansatz bei Übergewicht, Herz-Kreislaufproblemen etc.**
- Förderung der Finanzierung der Primärprävention für alle Altersgruppen (Fitnesscheck in Verbindung mit Bewegungsprogrammen**

u.a.m.

ZIELE UND MASSNAHMEN (z.B.)

ZIEL 5

Inaktive Bevölkerungsgruppen werden für Sport und Bewegung aktiviert.

MASSNAHMEN

ORGANISATION

Angebot kostenloser Schnupperstunden auf Sport- und Freizeitanlagen für inaktive Kinder und Jugendliche
Förderung von Bewegungsprogrammen in Kooperation mit medizin. Angeboten
Vernetzung von Vereinen, Allgemeinmediziner, Physiotherapeuten zur Motivierung

INFORMATION

Informationskampagne unter Einbindung der regionalen Medien, gemeinsam mit Betrieben, Vereinen, Institutionen über die Bedeutung von Bewegung für die Gesundheit

ZIELE UND MASSNAHMEN (z.B.)

ZIEL 6

Einfache, informelle Bewegungsangebote sind für alle Bevölkerungsgruppen wohnortnah erreichbar und multifunktional nutzbar.

MASSNAHMEN

INFRASTRUKTUR

Aufwertung öffentlicher zugänglicher Spielflächen

Errichtung neuer öffentlicher Spielflächen

Aufwertung vorhandener Spielplätze hinsichtlich Spielwert

Ausbau des KFZ-freien Radwegenetzes

Nutzung von leerstehenden Objekten u.a.m.

ORGANISATION

Stundenweise fachliche Betreuung öffentlich zugänglicher Spielflächen

ZIELE UND MASSNAHMEN (z.B.)

ZIEL 7

Die natürlichen Sporträume sind für vielfältige Bewegung attraktiv und nutzerfreundlich.

MASSNAHMEN

INFRASTRUKTUR

**Einheitliche Beschilderung für Rad- und Wanderwege
Beleuchtung von sicheren Routen
Gestaltung von Erlebnisräumen**

INFORMATION

**Erstellen von nutzerfreundlichen Walking- und Radkarten
Routen im Internet
Öffentlichkeitsarbeit**

WAS HAT EINE GEMEINDE / REGION VON EINEM SPORTENTWICKLUNGSPÄN?

Auf Basis des Sportentwicklungsplans werden Maßnahmen umgesetzt, die

- **die vorhandene Infrastruktur durch Wert erhaltende Pflege sichern,**
- **neue Sportinfrastruktur bedarfsorientiert und regional abgestimmt planen,**
- **die Qualität der informellen Sport- und Bewegungsräume erhöhen,**
- **die Kooperation zwischen Vereinen, Bildungs-, Gesundheits-einrichtungen, Tourismusbetrieben intensivieren,**
- **das Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung heben,**
- **zur Steigerung der Lebensqualität in der Region beitragen.**

WIR DANKEN FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!